

AUS G. SEGANTINI'S SCHRIFTEN UND BRIEFEN*)

Am meisten liebe ich die Sonne, nach der Sonne den Frühling, dann die Quellen, die in den Alpen kristallklar aus den Felsen sprudeln, die in den Adern der Erde rieseln und fließen, wie das Blut in unsern eigenen Adern und in denen der Tiere.

Die Sonne ist die Seele, die der Erde Leben spendet, der Frühling ihr fruchtbares Gebären.

Diese drei Dinge liebe ich mehr als die andern, denn sie bringen uns, der Erde und allen Lebewesen Lust und Freude.

*

An einen jungen Maler. Was immer für ein kleiner Ort Ihnen auch bestimmt sei, — für eine liebebefüllte Künstlerseele wird er schön sein. Die Natur will geliebt und von allen Seiten studiert werden. Je enger begrenzt Ihr kleiner Wohnort ist, desto glücklicher werden Sie sein.

Sobald Sie draußen in der Natur sein werden, fangen Sie an, die Erde unter Ihren Füßen wiederzugeben, die kleinen Quellen, den grünen, blühenden Rasen, die Steine, dann die Bäume im Verhältnis zu den Dingen, die sie umgeben; dann die Tiere, immer wieder im Verhältnis zu den Dingen, die sie umgeben; dann den Menschen im Verhältnis zu den Dingen in der Natur und zu den Tieren. So steigt man stufenweise von der schönen Wiedergabe der einzelnen Dinge in den Wechselwirkungen von Licht und Farbe zu schönen Ausdrucksformen empor, zu schönen Linien, die einen Gedanken darstellen, zu schönen Empfindungen.

*

Im Nachdenken wird die Kunst wiedergeschaffen: der Plebs will, daß die Kunst leicht und dem Auge zugänglich sei, ohne daß der Gedanke in Mitleidenschaft gezogen wird, und doch ist die Kunst ein Formgedanke, ein Farbgedanke, ein Harmoniegedanke, ein Liebes- und Schönheitsgedanke, der alle Dinge umgibt.

*

Sie fragen mich, wie sich in meinem fast wilden Leben inmitten der Natur Denken und das Gefühl der Kunst entwickelt habe. Darauf

*) Diese Bekenntnisse entnehmen wir mit Genehmigung der Verleger Herren Klinkhardt & Biermann in Leipzig dem Buche: „Giovanni Segantini's Schriften und Briefe“, herausgegeben von Bianca Segantini (geheftet M. 5.—, geb. M. 6.50). Die Proben können nicht den bedeutungsvollen Inhalt des Buches erschöpfen, das so viele wichtige Dokumente zur Würdigung der Kunst und Persönlichkeit Segantini's zusammenträgt; sie sollen nur einen Begriff davon geben, wie sich die starke Persönlichkeit Segantini's in diesen Briefen und Schriften enthüllt. Unter den kunstbiographischen Werken der Neuzeit darf die Publikation einen Ehrenplatz beanspruchen.

wüßte ich Ihnen wirklich nicht zu antworten, vielleicht müßte man zur Erklärung bis zu den Wurzeln hinabsteigen, um alle Empfindungen der Seele bis zu ihren ersten, auch den entferntesten Bewegungen der Kindheit zu studieren und zu analysieren. Und dennoch? Wer vermag es zu begreifen, wie unter der Erde die Blume keimt? Sie fragen mich ferner, ob ich die sogenannte Welt, die Gesellschaft und ihre Leidenschaften gekannt habe? Darauf kann ich Ihnen erwidern, daß ich gelebt habe, ohne zu vegetieren; daß ich wirklich gelebt habe, ohne in den Büchern zu studieren, sondern immer beobachtend und nachdenkend. Ich habe die sogenannte Welt gekannt und all ihre sozialen Schichten nicht von fernher, sondern ich lebte darin als Mitglied und erfuhr so all ihre Leidenschaften,



L. MÁRK

IM ATELIER

Copyright Könyves Kálmán, Budapest